

Der 5te Brief.

Mit dem Umgang mit Gott und seinen Kindern nicht zu warten, bis man schön sey.

In der Gnade Jesu geliebte Schwester!

Hiedurch grüße ich dich dann herzlich wieder, und wünsche deiner Seele tausend Segen, von dem süßesten Jesu, der dich auch recht süß mache!

Dein Brieflein war mir lieb. Wer hat dich aber die närrische Höflichkeit gelehret, daß du dich Gott und seinen Kindern nicht eher zeigen wolltest, als bis du schön genug bist? Armes Kind! ich weiß nicht anders, als du hast mit Jesu den Accord schon längst geschlossen: du wolltest sein, und er sollte dein seyn; du wolltest ihn lieben und ihm anhangen, und er sollte dich von deinen Sünden und allem Verderben frei machen. Nimm du dann nur deine Sache wahr; Jesus wird schon auch seine Pflicht in Acht nehmen. Ich will sagen: Gib dich Jesu, laß dich Jesu, und sehe dich an, als eine Sache, die Jesu geschenkt ist. Mit deiner Liebe und innerstem Willen neige dich zu diesem so nahen Herzensfreund, und flebe ihm mit Vertrauen an, ja mit

zartem Verlangen, ihm in allem aufs beste zu gefallen. Was aber das andere widerstrebende, böse, eigene Theil angehet, dessen mußt du dich nicht annehmen, oder viel darnach umsehen; das ist JEsu und seinem Gnadengericht aufgeopfert, daß ers tödte und völlig ausrotte in der Kraft seines Todes. Du hast nichts damit zu thun: JEsus wirds schon ausrichten; du mußt es nur leiden als dein Kreuz, und inzwischen ruhig an deinem Werk bleiben, in der liebevollen Zukehr zu JEsu, und im einfältigen Umgang mit JEsu, so wie er dich selbst ziehen und lehren wird. Und in diesem deinem Werk bleibe so einfältig und sanft, daß es alles immer mehr JEsu Werk werde. Das verstehst du noch nicht völlig, du wirst es aber lernen. Ach! liebe und leide nur; sonst thue, was du willst. Ich grüße dich in JEsu, der dich segne!

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 10. Junii 1739.

Der